



Von anspruchsvoller Chorliteratur bis hin zur leichteren Muse

Sommerkonzert der Vulkansingers wurde ein voller Erfolg

Nieder-Moos (mp). „Du meine, Güte, wenn das so weiter geht mit euch!“ Sichtlich überwältigt und berührt zeigte sich Alexander Eifler, Organist der Nieder-Mooser Orgelkonzerte. Locker, mit Humor und informativ moderierte er das Sommerkonzert der „Vulkansingers“, bei dem das ehrwürdige Gebälk der Kirche Nieder-Moos einmal mehr die stürmischen Ovationen der vielen Besucher bestens abhalten konnte. Voller Power sprangen die Vulkansingers unter ihrem außergewöhnlichen Dirigenten Karl Merz in den musikalischen Einstieg. Mit „Jauchzet dem Herrn“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy brachen sie herein in diesen lichten, etwas kühl zur Neige gehenden Tag im Spätfrühling. „Abendlied“ von Rheinberger oder „Amazing grace“ mit den herausragenden Solistinnen Susanne Hensel und Diana Schmidt geben weitere Beispiele von dem, was das begeistert mitgehende Publikum bis tief ins Innere berührte. Im zweiten Teil des knapp dreistündigen Konzerts wurde der Bogen gekonnt von der anspruchsvollen geistlichen Chorliteratur hinüber geschlagen in die Welt der leichteren Muse. Ebenfalls auf höchstem Niveau wie „Intrada a cappella“, „Brighten the day“, „Hello my baby“ oder „Weit, weit weg“.

Es rieselte über den Rücken bei dem Lied aus den Bergen (Solo: Diane Schmidt) – knapp 100 junge Menschen zwischen 18 und 35 verinnerlicht das bekannte Lied eines Montanara-Chors mit voller Intensität. Das Schlusslied mit „Habt Dank ihr Freunde“, auch das ging unter die Haut mit Ivonne Reiman als Solistin. In nichts nach stand die Ausstrahlung der ganz jungen Sänger und Sängerinnen von sechs aufwärts bis 15. Kinderchöre aus Altenschlirf, Crainfeld, Herchenhain und Nieder-Moos standen geschlossen auf der Bühne. „Amboss-Polka“, „Wirbelwind“ oder „Lollipop“ mit dem Plopp. Wieder ein Niveau, was man nicht für möglich hält, zwei- oder dreistimmig. Begleitet durch Gerhard Stock am Klavier, durch Otto Reiman am Schlagzeug; ebenfalls begeisterte Katja Müller durch Orgelbegleitung. Mitreißen die dritte Formation in diesem Bunde an diesem Abend, die Bläsergruppe. Vom Prinz-Dänemark-Marsch bis hin zur „Kleinen Nachtmusik“ legten diese fröhlichen dicken Backen unter Karl Merz Kostproben ihres Könnens auf die blumenge-schmückte Bühne. 160 Kinder? „Kann nicht sein, die kriegt man gar nicht zur Ruhe!“ Knapp 100 Jugendliche, die gemeinsam im Chorsingen, jede Woche einmal proben? „Gibt's nicht!“ Eben doch. Und alle singen sie nicht irgendein fröhliches Trallala, sondern wie es Alexander Eifler beschrieb: „Umwerfend!“ Mit ganz großen Schritten zieht es weiter, das Phänomen der Chöre aus dem Hohen Vogelsberg. An diesem Abend gab es Schokoherzen und Rosen für Sänger, Sängerinnen und Musikanten. Von ihnen auch der wilde und ausgelassene Schlussapplaus – der einmal wieder klar stellte: „Wir stehen hinter dir, Karl!“

LAZ 13.06.2002